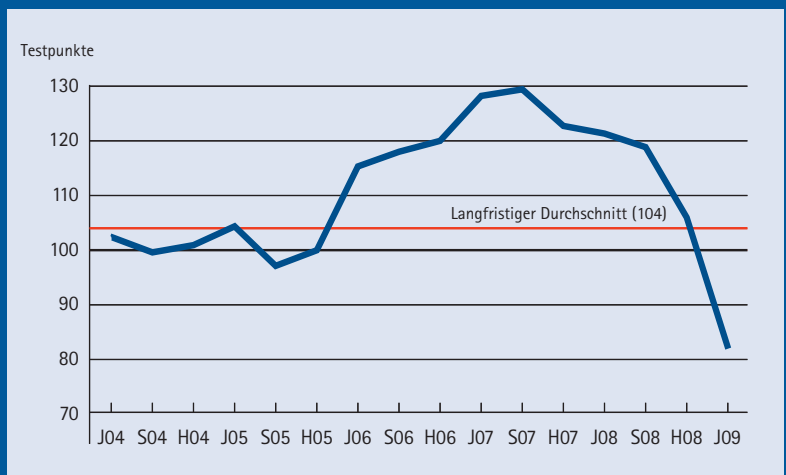


# Bayerische Wirtschaft auf Abwärtskurs

Konjunkturbericht Jahresanfang 2009

## Konjunkturentwicklung in Bayern

BIHK-Index\*



# Bayerische Wirtschaft auf Abwärtstrend

Die bayerische Wirtschaft kann sich dem weltweiten Abwärtstrend nicht länger entziehen. Über 40 % der bayerischen Unternehmen blicken äußerst skeptisch auf die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2009 und haben ihre Erwartungen so deutlich nach unten geschraubt wie seit langem nicht mehr. Von diesem konjunkturellen Abschwung sind alle Branchen betroffen, jedoch in unterschiedlicher Ausprägung. In- und Auslandsgeschäft haben spürbar nachgelassen und werden voraussichtlich in den kommenden Monaten weiter zurückgehen. Die pessimistischen

Erwartungen werden vielfach geprägt vom schlechten Ergebnis des vorangegangenen Quartals. Wie lange die Talfahrt der bayerischen Wirtschaft anhalten wird, kann derzeit nicht verlässlich gesagt werden. Dies ergab die BIHK-Konjunkturumfrage unter rund 3.200 Unternehmen.

## BIHK-Index

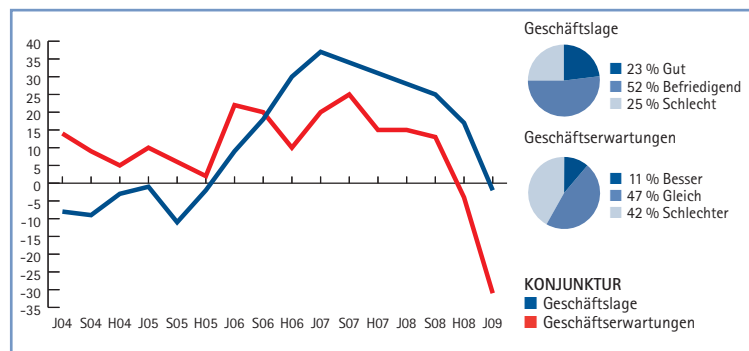
Der BIHK-Index, der Lage und Erwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, ist ausgehend von seinem Höchststand im Sommer 2007 zum fünften Mal in Folge rückläufig. Seit Herbst 2008 ist der Index von 106 Punkten auf aktuell 82 Punkte gefallen. Seit Beginn der Klimaindikatormessung in der BIHK-Konjunkturumfrage (Herbst 1993) wurde nur im Januar 2003 mit 79 Punkten ein niedrigerer Wert gemessen. Ein derartig starker Rückgang gegenüber der letzten Befragung konnte bisher noch nicht beobachtet werden.

Dieser Indexverlauf zum Jahresanfang 2009 ist – wie bereits in der vorhergehenden Befragung – erneut maßgeblich durch die pessimistischen Geschäftserwartungen bestimmt, die in allen Branchen mehr oder weniger stark nach unten korrigiert wurden.

Investitionen und Beschäftigung

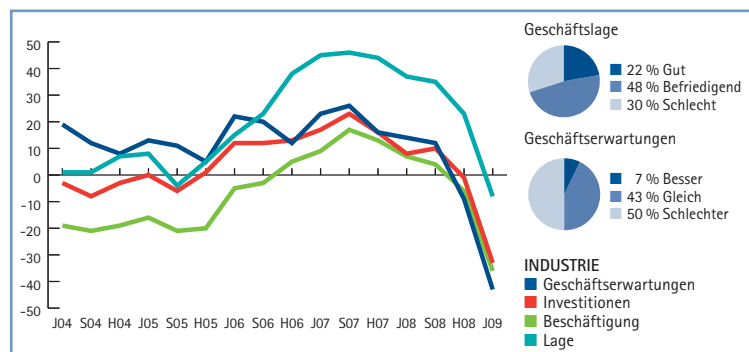
## Investitionen und Beschäftigung

Die Investitions- und Beschäftigungspläne der bayerischen Wirtschaft sind von der schlechten Auftragslage und den Erwartungen der Unternehmen geprägt.



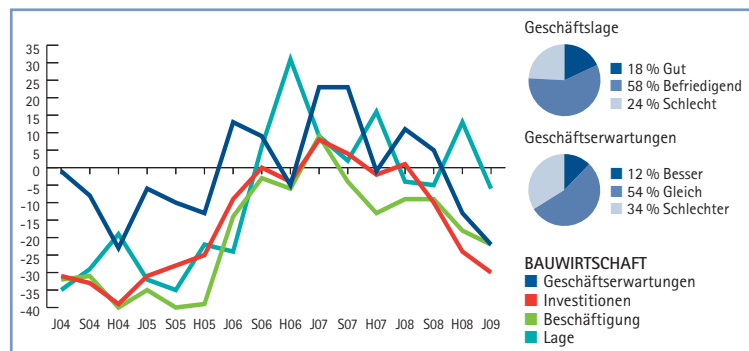
## Geschäftslage und Geschäftserwartungen\*\*

Die aktuelle Umfrage zeigt, dass sich der Abwärtstrend in der bayerischen Wirtschaft beschleunigt hat. Die befragten Unternehmen bewerten Anfang 2009 die aktuelle Geschäftslage und insbesondere die Erwartungen für die kommenden 12 Monate deutlich schlechter als im Herbst 2008. So beschreiben nur noch 23 % (Herbst 2008: 33 %) der befragten Unternehmen die aktuelle Geschäftslage als „gut“, 52 % (51 %) sind damit zufrieden und 25 % (16 %) sind damit nicht zufrieden. Für die kommenden 12 Monate gehen die Erwartungen weiter zurück: 11 % (16 %) der bayerischen Unternehmen erwarten eine Verbesserung, 47 % (64 %) – und damit fast die Hälfte der Befragten – gehen von einer unveränderten Geschäftslage aus und mittlerweile 42 % (20 %) sehen pessimistisch auf die kommenden Monate.



## Industrie\*\*

Der konjunkturelle Abschwung hat vor allem die bayerischen Industrieunternehmen getroffen. Nur noch 22 % (38 %) beschreiben ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 48 % (47 %) sind damit zufrieden, 30 % – und damit doppelt so viele wie bei der letzten Erhebung im Herbst 2008 (15 %) – sind mit der Geschäftsentwicklung der vergangenen 6 Monate unzufrieden. Sowohl die Inlands- als auch die Auslandsaufträge sind deutlich gesunken: 54 % (34 %) der befragten Unternehmen verzeichnen rückläufige Inlandsgeschäfte, 56 % (29 %) rückläufige Auslandsgeschäfte. Die Kapazitätsauslastung ist rückläufig, aber noch relativ stabil: 31 % (36 %) melden Vollaustlastung, 44 % (44 %) sind zufrieden und 25 % (20 %) sind unzufrieden mit ihrer Kapazitätsauslastung. Aus Sicht der bayerischen Industrieunternehmen wird sich die Geschäftslage in den kommenden 12 Monaten weiter verschlechtern. Lediglich 7 % (14 %) der befragten Betriebe erwarten eine Verbesserung, 43 % (63 %) gehen von einer unveränderten Geschäftslage aus und 50 % (23 %) rechnen mit einer Verschlechterung im Jahresverlauf. Vom Export werden keine Impulse mehr erwartet.

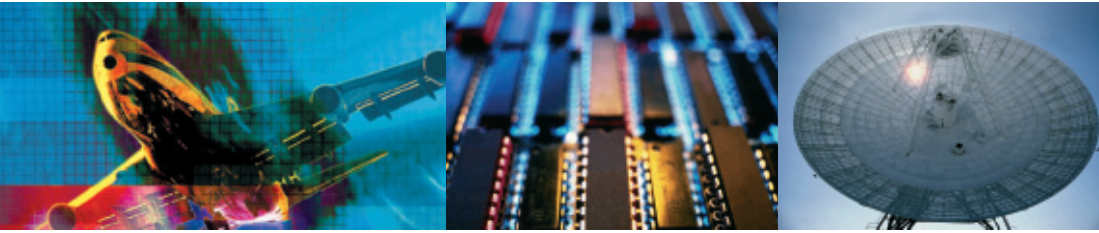


## Bauwirtschaft\*\*

Die Bauwirtschaft bewertet die aktuelle Geschäftslage trotz einer aktuell besseren Kapazitätsauslastung schlechter als im Herbst 2008, wobei hier saisonale Auftragschwankungen mitwirken: 18 % (29 %) der Bauunternehmen melden eine gute Lage, 58 % (55 %) – und damit mehr als die Hälfte – sind mit dieser zufrieden, der Anteil der unzufriedenen Unternehmen steigt auf 24 % (16 %). Das Auftragsvolumen ging im Wohnungsbau (Saldowert aus gestiegenem/gesunkenem Auftragsvolumen –60 Punkte), im öffentlichen Bau (Saldowert –32 Punkte) und im Wirtschaftsbau (Saldowert –23 Punkte) zurück. Für die kommenden 12 Monate erwarten 12 % (7 %) der befragten Betriebe eine positive Geschäftsentwicklung, 54 % (73 %) gehen von gleich bleibenden Geschäften aus und 34 % (20 %) rechnen mit einer Verschlechterung. Die Bauunternehmen prognostizieren vor allem im Wirtschaftsbau deutlich nachlassende Aufträge, 59 % (30 %) stellen sich auf einen Auftragsrückgang ein. Dahingegen haben sich die Erwartungen im öffentlichen Bau verbessert: Hier erwarten 20 % (8 %) der befragten Bauunternehmen steigende Aufträge, 30 % (30 %) rückläufige Aufträge.

\*Die Kurve ist das geometrische Mittel aus den Werten der Geschäftslage und den Geschäftserwartungen. Sie spiegelt das Ergebnis der Konjunkturumfrage in einem Wert wider.

\*\*Die Kurvenwerte errechnen sich aus dem Saldo der positiven Antworten in Prozent abzüglich der negativen Antworten in Prozent. Antworten wie „Befriedigend“ oder

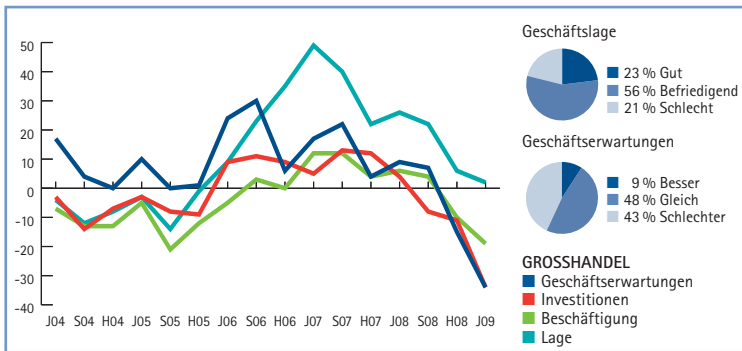


Die Investitionsbereitschaft hat spürbar nachgelassen. Deutlich mehr Unternehmen wollen in den kommenden Monaten ihre Investitionsbudgets eher kürzen als ausbauen. Besonders deutlich wird bei den Erweiterungsinvestitionen gestrichen. Damit knickt der Saldowert aus zunehmenden und abnehmenden Investitionsabsichten von -4 Punkten im Herbst 2008 auf aktuell -26 Punkte ein. Insbesondere in der Industrie wird deutlich weniger investiert als in der bayerischen Wirtschaft insgesamt.

Die BIHK-Daten zeigen ziemlich klar, dass die Zeit des Jobwachstums in Bayern zu Ende geht. Zwar wollen 2 von 3 Unternehmen (68 %) ihre Mitarbeiter halten oder aufstocken, aber fast jedes dritte Unternehmen (32 %) rechnet für das Jahr 2009 mit einem Rückgang der Belegschaft. Der Personalabbau wird v. a. Beschäftigte in Industriebetrieben treffen. Der Dienstleistungsbereich zeigt sich hinsichtlich seiner Beschäftigungspläne am stabilsten.

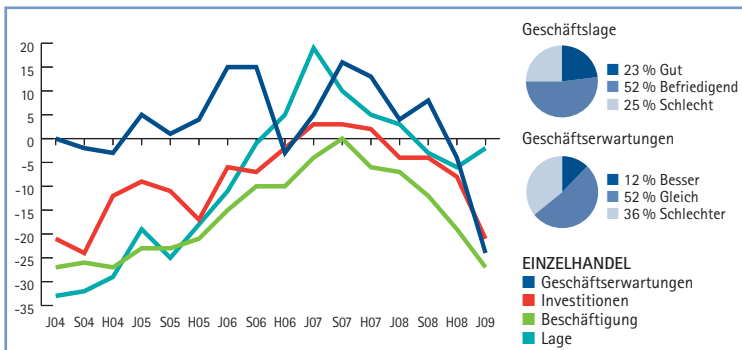
In welchem Ausmaß Arbeitsplätze verloren gehen, ist zum jetzi-

gen Zeitpunkt allerdings noch nicht genau abzuschätzen. Die Unternehmen wollen notwendige Anpassungen mit Bedacht realisieren, etwa über den Abbau von Arbeitszeitkonten, Ausstellung von Zeitarbeitern, Nichtverlängerung von befristeten Verträgen oder Kurzarbeit. Ziel ist es oftmals, die Stammbeschäftigung zu erhalten.



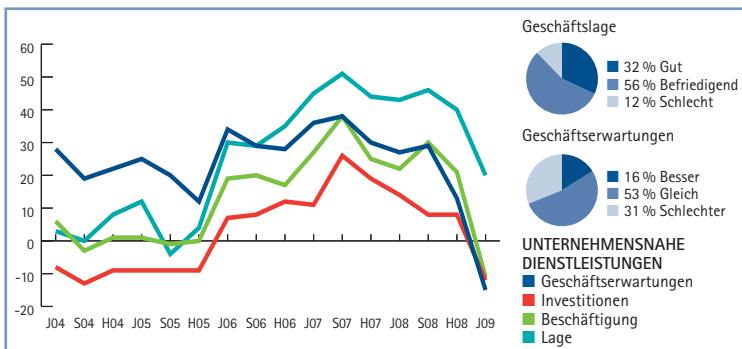
### Großhandel\*\*

„Relativ stabil, aber auf niedrigem Niveau“ ist die Lagebewertung der bayerischen Großhändler zum Jahresanfang: 23 % (24 %) der befragten Betriebe melden eine gute Geschäftslage, 56 % (58 %) sind damit zufrieden und 21 % (18 %) sind mit den Geschäften der vergangenen 6 Monate unzufrieden. Die Umsätze haben im Inlands- und vor allem im Auslandsgeschäft nachgelassen. Die Erwartungen wurden in der Branche ebenfalls deutlich nach unten korrigiert. Zwar erwarten weiterhin 9 % (9 %) der befragten Großhandelsunternehmen eine positive Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten und 48 % (67 %) gehen von unveränderten Geschäften aus, der Anteil der pessimistischen Stimmen hat aber deutlich auf aktuell 43 % (24 %) zugenommen. Umsatzrückgänge befürchtet der bayerische Großhandel im In- und Auslandsgeschäft.



### Einzelhandel\*\*

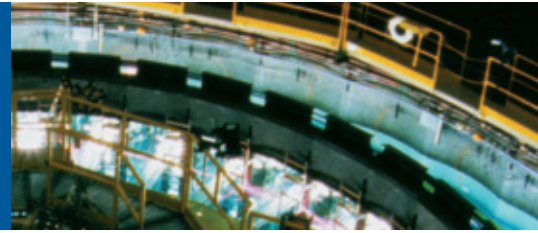
Die Geschäftslage der bayerischen Einzelhändler hat sich erstmals seit Jahresbeginn 2007 trotz rückläufiger Umsätze leicht verbessert: 23 % (20 %) melden eine gute Geschäftslage, 52 % (54 %) sind damit zufrieden und 25 % (26 %) sind mit der wirtschaftlichen Situation unzufrieden. Die befragten Unternehmen führen diese positive Entwicklung überwiegend auf die gute Nachfrage zurück. Nach Einschätzung der Einzelhändler wird sich die Geschäftslage in den kommenden 12 Monaten spürbar verschlechtern: Nur noch 12 % (15 %) sind optimistisch, 52 % (66 %) gehen von einer unveränderten Lage aus und 36 % (19 %) erwarten rückläufige Geschäfte. Nach Einschätzung der Einzelhändler wird sich die zunehmende Angst der Verbraucher vor Einkommensverlusten möglicherweise auf die Konsumneigung auswirken, so dass mit einem Rückgang der Umsätze gerechnet werden muss.



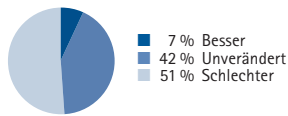
### Dienstleistungen\*\*

Die bayerischen Dienstleistungsunternehmen können sich zu Jahresanfang 2009 vergleichsweise gut behaupten, aber auch hier ist der konjunkturelle Abwärtstrend erkennbar: 32 % (43 %) der befragten Dienstleistungsunternehmen bewerten die aktuelle Geschäftslage als gut, 56 % (49 %) sind mit dieser zufrieden und 12 % (8 %) sind unzufrieden. Der Saldo aus gestiegenen und gesunkenen Umsätzen ist im In- und Auslandsgeschäft noch leicht positiv, wenn auch rückläufig, im Vergleich zum Herbst 2008. Für die kommenden 12 Monate korrigieren auch die Dienstleister ihre Erwartungen deutlich nach unten: 16 % (23 %) der befragten Unternehmen gehen von einer positiven Geschäftsentwicklung aus, 53 % (64 %) erwarten keine Veränderung, 31 % (13 %) rechnen mit Einbußen. Dabei werden Umsatzeinbußen aus dem Inlands- und Auslandsgeschäft prognostiziert. Auf die erwarteten Ertragsseinbußen will die Branche mit sinkenden Investitionen und Beschäftigungsabbau reagieren.

„Gleich bleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufes anzeigen, werden im Saldenkonzept nicht dargestellt (Werte in Klammern: Herbst 2008).

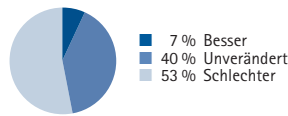


## Geschäftserwartungen in ausgewählten Wirtschaftsbereichen



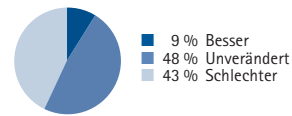
### Vorleistungsgüterindustrie

Die Vorleistungsgüterproduzenten spüren den konjunkturellen Abschwung deutlicher als die Industriebranche insgesamt: Nur noch 17 % (33 %) der befragten Betriebe melden eine gute Lage, 47 % (50 %) sind zufrieden und 36 % (17 %) sind mit den Geschäften der vergangenen 6 Monate unzufrieden. Die Auftragsvolumina im Inland und insbesondere aus dem Exportgeschäft sind deutlich gesunken. Aber immer noch 70 % (76 %) der Unternehmen melden eine volle oder befriedigende Kapazitätsauslastung. Für die kommenden 12 Monate senken die Vorleistungsgüterproduzenten die Geschäftserwartungen spürbar ab. Nur noch 7 % (14 %) gehen von einer positiven, 42 % (62 %) von einer gleich bleibenden Entwicklung aus, 51 % (24 %) erwarten rückläufige Geschäfte. Die Branche prognostiziert weitere deutliche Ertragsrückgänge aus dem In- und Auslandsgeschäft. Die erwarteten Ertragsrückgänge finden ihren Niederschlag in den reduzierten Investitions- und Beschäftigungsplänen der nächsten 12 Monate.



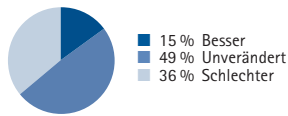
### Investitionsgüterindustrie

Die gute Geschäftslage im Herbst 2008 hat sich zu Jahresanfang deutlich eingetrübt. Aber immer noch sind fast drei Viertel der Unternehmen zufrieden oder sehr zufrieden: 30 % (56 %) melden eine gute Geschäftslage, 44 % (37 %) sind damit zufrieden und 26 % (7 %) sind unzufrieden. Starke Auftragsrückgänge prägen v. a. das Auslandsgeschäft der letzten 6 Monate, aber auch das Inlandsgeschäft ist spürbar rückläufig. Die Kapazitätsauslastung ist aber noch sehr gut: 49 % (60 %) der befragten Unternehmen melden Vollaustlastung, 34 % (33 %) sind damit zufrieden, nur 17 % (7 %) sind unzufrieden. Der Abschwung wird sich nach Einschätzung der Investitionsgüterproduzenten in den kommenden 12 Monaten fortsetzen: Nur noch 7 % (18 %) sehen optimistisch in die Zukunft, 40 % (63 %) gehen von gleich guten Geschäften aus und 53 % (19 %) erwarten eine rückläufige Geschäftsentwicklung. Die erwarteten spürbaren Ertragsrückgänge werden voraussichtlich zu rückläufigen Investitionsplänen und Personalreduzierungen führen.



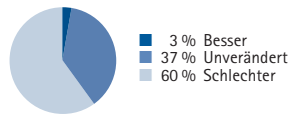
### Ge- und Verbrauchsgüterindustrie

In der Ge- und Verbrauchsgüterindustrie ist die Geschäftslage zu Jahresanfang relativ stabil. 4 von 5 Unternehmen (79 %, Herbst 2008: 81 %) sind mit der Geschäftslage zufrieden oder sehr zufrieden, 21 % (19 %) sind mit dieser unzufrieden. Vor allem das Auslandsgeschäft ist in den letzten 6 Monaten bei unverändert guter Kapazitätsauslastung deutlich rückläufig gewesen: 23 % (25 %) dieser Unternehmen sind voll ausgelastet, 54 % (50 %) der Produzenten sind mit der Kapazitätsauslastung zufrieden, 23 % (25 %) klagen über schlechte Auslastung. Für die kommenden 12 Monate haben auch die Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten ihre Geschäftserwartungen deutlich gesenkt. Vor allem im Inlandsgeschäft werden weniger Aufträge erwartet: Nur noch 8 % (16 %) erwarten steigende Inlandsaufträge, immerhin 46 % (51 %) gehen von einer gleich bleibenden Auftragslage aus und 46 % (33 %) rechnen mit einer nachlassenden Binnennachfrage.



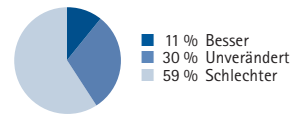
### Chemische Industrie

Die Unternehmen der chemischen Industrie bewerten die aktuelle Lage schlechter als im Herbst 2008, aber noch fast drei Viertel der Branche beschreiben die Geschäftslage als gut oder zufriedenstellend (72 %, Herbst 2008: 87 %), 28 % (13 %) sind mit der Lage unzufrieden. Trotz eines spürbaren Rückgangs des Auftragsvolumens aus dem In- und Ausland waren die Kapazitäten in den vergangenen 6 Monaten noch gut ausgelastet: 16 % (29 %) melden eine Vollaustlastung, 63 % (48 %) sind mit der Auslastung zufrieden und 21 % (23 %) unzufrieden. Für die kommenden 12 Monate ist das Meinungsbild der befragten Unternehmen heterogen: 15 % (10 %) rechnen mit einer besseren Geschäftslage, 49 % (67 %) gehen von einer unveränderten Lage aus und 36 % (23 %) sehen pessimistisch in die Zukunft. Insbesondere das Inlandsgeschäft wird deutlich schwächer eingestuft.



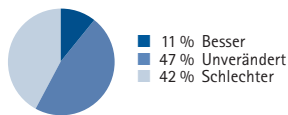
### Maschinenbau

Trotz deutlicher Einbußen sind fast drei Viertel der bayerischen Maschinenbauer mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden oder sehr zufrieden: 28 % (55 %) berichten von einer guten Lage, 46 % (40 %) sind zufrieden und 26 % (5 %) sind mit der Situation unzufrieden. Insbesondere das Auftragsvolumen aus dem Exportgeschäft ist in den letzten 6 Monaten deutlich zurückgegangen. Aber immer noch 55 % (66 %) melden Vollaustlastung, 30 % (29 %) sind mit der Auslastung zufrieden und 15 % (5 %) sind unzufrieden. Für die kommenden 12 Monate rechnen die Maschinenbauer mit einer weiteren Verschlechterung der Lage: Nur noch 3 % (15 %) der befragten Maschinenbauunternehmen erwarten bessere Geschäfte, 37 % (63 %) gehen von gleichen Ergebnissen aus und 60 % (22 %) rechnen mit einem weiteren Geschäftsrückgang im In- und Auslandsgeschäft. 51 % (18 %) wollen Investitionen kürzen. 42 % (15 %) der Unternehmen planen einen Personalabbau.



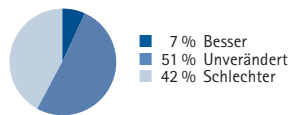
### Fahrzeugbau

Seit Herbst 2008 hat sich die Geschäftslage im bayerischen Fahrzeugbau erheblich verschlechtert: Nur noch 18 % (52 %) der befragten Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage in den vergangenen 6 Monaten, 28 % (37 %) sind mit der Lage zufrieden und 54 % (11 %) sind unzufrieden. Vor allem die Exportaufträge sind ausgeblieben: 74 % (21 %) der befragten Unternehmen berichten von gesunkenen Auslandsaufträgen. Auch die Kapazitätsauslastung hat erkennbar nachgelassen: Nur noch 33 % (55 %) melden Vollaustlastung, bei 42 % (30 %) der Unternehmen ist die Kapazitätsauslastung nicht ausreichend. Für die kommenden 12 Monate sind die befragten Fahrzeugbauer pessimistisch: 11 % (19 %) rechnen mit besseren Geschäften, eine deutliche Mehrheit von 59 % (22 %) geht von einer Verschlechterung aus. Kein einziges befragtes Unternehmen erwartet steigende In- oder Auslandsaufträge. Kürzungen bei den Investitionsausgaben und Personalabbau sind die Folgen.



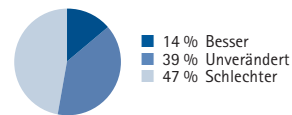
### Elektrotechnik/Feinmechanik/Optik

Seit Herbst 2008 hat sich die Geschäftslage in dieser Branche spürbar verschlechtert, liegt aber über dem Durchschnitt der bayerischen Industriebetriebe: 34 % (49 %) melden eine gute Geschäftslage in den vergangenen 6 Monaten, 27 % (12 %) bezeichnen diese als schlecht. Das Auftragsvolumen aus dem In- und Ausland ist zurückgegangen und der Auftragsbestand hat spürbar nachgelassen, dies jedoch bei einer noch relativ guten Kapazitätsauslastung. Für die kommenden 12 Monate erwarten nur noch 11 % (20 %) der befragten Unternehmen eine positive Geschäftsentwicklung, 42 % (14 %) zeigen sich pessimistisch. Obwohl nur noch 16 % (38 %) der befragten Unternehmen von Preissteigerungen ausgehen, befürchten 48 % (14 %) der Unternehmen rückläufige Aufträge. 44 % planen niedrigere Investitionen. Ein Drittel (33 %) der Unternehmen will Mitarbeiter entlassen.



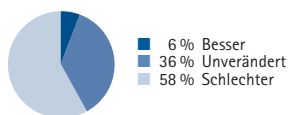
### Großhandel mit Rohstoffen und Investitionsgütern

Die Geschäftslage dieser Branche hat sich in den letzten 6 Monaten ungünstiger entwickelt als die der Großhandelsunternehmen insgesamt: 20 % (25 %) der befragten Unternehmen bewerten ihre aktuelle Lage gut, 52 % (55 %) sind damit zufrieden und 28 % (20 %) sind nicht zufrieden. Vor allem die Auslandsumsätze sind rückläufig: Der Saldo aus gestiegenen und gesunkenen Umsätzen sinkt um 27 Punkte auf -27 Saldopunkte. Die Ursache für diese Umsatzentwicklung sehen 82 % (62 %) der Großhändler in der aktuellen Nachfrageentwicklung ihrer industriellen Kunden. Für die kommenden 12 Monate erwarten nur 7 % (8 %) der befragten Unternehmen eine Geschäftsverbesserung, 42 % (24 %) reduzieren ihre Geschäftserwartung aufgrund der schlechteren Umsatzerwartungen aus dem In- und Exportgeschäft.



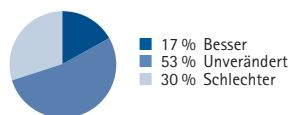
### Textil- und Bekleidungs Einzelhandel

Die Geschäftslage im Textil- und Bekleidungs Einzelhandel hat sich seit Herbst 2008 verbessert und sich damit der vergleichbar guten Wirtschaftslage des gesamten bayerischen Einzelhandels angenähert: 19 % (15 %) der befragten Einzelhändler berichten von einer guten Geschäftslage in den vergangenen 6 Monaten, 60 % (45 %) sind zufrieden und nur noch 21 % (40 %) sind mit der Lage unzufrieden. Für die kommenden 12 Monate werden aber die Geschäftserwartungen reduziert: 14 % (17 %) dieser Einzelhändler sind optimistisch, 47 % (16 %) sehen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung pessimistisch in die Zukunft. Mit einem daraus resultierenden Saldowert von -33 Punkten liegt der Textil- und Bekleidungs Einzelhandel damit wieder deutlich unter den Erwartungen des gesamten Einzelhandels (Saldowert -24 Punkte). Trotz dieser Einschätzung wollen im Vergleich zum Herbst 2008 weniger Unternehmen in dieser Branche Mitarbeiter entlassen (aktuell 28 %, Herbst 2008: 39 %).



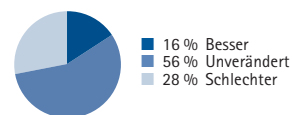
### Güterverkehr und Speditionen

Die Unternehmen aus dem Bereich des Güterkraftverkehrs und der Speditionen bewerten die Geschäftslage der vergangenen 6 Monate deutlich ungünstiger als im Herbst 2008: Nur noch 8 % (26 %) melden eine gute Lage, 51 % (58 %) sind mit dieser zufrieden und 41 % (16 %) sind unzufrieden. Seit Herbst 2008 sind die Umsätze aus dem In- und Ausland spürbar zurückgegangen. Die Branche geht auch in den kommenden 12 Monaten von erheblich rückläufigen Umsätzen aus dem In- und Auslandsgeschäft aus, so dass die Geschäftserwartungen einbrechen: Nur noch 6 % (13 %) hoffen auf eine bessere Lage, 58 % (23 %) stellen sich auf eine Verschlechterung ein. Die Mehrheit der Unternehmen wird die Investitionsvorhaben im In- und Ausland kürzen. 47 % (22 %) der befragten Unternehmen planen einen Beschäftigungsabbau.



### Datenverarbeitung

Zu Jahresanfang spüren auch die Datenverarbeiter erstmals den konjunkturellen Abschwung, können sich aber aufgrund der immer noch starken Inlandsumsätze gut behaupten: Noch 36 % (58 %) der befragten Betriebe melden eine gute Geschäftslage, 51 % (35 %) sind damit zufrieden und 13 % (7 %) sind unzufrieden. Für die kommenden 12 Monate rechnen die befragten Unternehmen mit einer ungünstigeren Wirtschaftsentwicklung: Nur noch 17 % (36 %) blicken optimistisch in das Jahr 2009, 53 % (55 %) gehen von einer unveränderten Geschäftslage aus und 30 % (9 %) sind skeptisch. Die Branche geht insbesondere im Inlandsgeschäft von rückläufigen Umsätzen aus. Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Investitions- und Beschäftigungspläne: Die Investitionsvorhaben im In- und Ausland werden gekürzt. Nur noch 17 % (42 %) der befragten Datenverarbeiter wollen Personal einstellen, 27 % (5 %) planen Mitarbeiter zu entlassen.



### Beratung/Marktforschung/Ingenieurbüros

Die Dienstleister dieses Bereichs haben ihre gute Geschäftslage nur leicht nach unten korrigiert: 38 % (44 %) bezeichnen die Lage als gut, 52 % (46 %) sind damit zufrieden und 10 % (10 %) sind mit der Geschäftslage der letzten 6 Monate unzufrieden. Der Saldo aus gestiegenen und gesunkenen Umsätzen aus Inlands- und Auslandsgeschäften ist weiterhin positiv. Für die kommenden 12 Monate zeigen sich die befragten Unternehmen weniger optimistisch. Mit 16 % (20 %) ist der Anteil der Unternehmen, die eine Verbesserung der Geschäftslage erwarten, niedriger als der der Pessimisten mit 28 % (9 %). Vor allem vom Inlandsgeschäft werden Umsatzrückgänge erwartet, was sich aber kaum auf die Beschäftigungspläne auswirkt: 15 % wollen zusätzliches Personal einstellen, 70 % (65 %) planen keine Veränderung, 15 % der Unternehmen wollen Personal abbauen (7 %).